

„Die Kinder lernen unglaublich schnell“

Eine große Ameise aus Plüsch und ein paar Gegenstände aus dem Haushalt – viel mehr brauchen die Studierenden Sören Ledig und Laura Fritzsche nicht, wenn sie in Schulen oder Flüchtlingsheime gehen. Dort warten geflüchtete Kinder und Jugendliche auf sie. Gemeinsam experimentieren sie und lassen zum Beispiel einen Luftballon wie von Geisterhand immer größer werden. Über ein Chemieprojekt der ganz besonderen Art.

Von Elena Werner

Laura Fritzsche und Sören Ledig sind Lehramtsstudierende der Chemie und zwei von insgesamt 32 Tutoren des Projekts „Welcome Science“. Das Projekt wurde von der Chemieprofessorin Dr. Gisela Lück und Philipp Diebels Anfang des vergangenen Jahres ins Leben gerufen. In einer Grundschule leitet Laura Fritzsche eine wöchentliche Experimentier-AG für geflüchtete Kinder. Sören Ledig besucht zweimal pro Woche Flüchtlingsheime, um mit Kindern und Jugendlichen zusammen zu experimentieren.

Für die beiden Studierenden sind ihre Engagements Herzensangelegenheiten. Belohnt werden sie mit ganz besonderen Situationen. „Ein Mädchen war anfangs sehr zurückhaltend und sprach nicht, öffnete sich aber nach und nach. Das erste Wort, das sie sagte, war ein leises Dankeschön, um sich für die gemeinsame Zeit bei mir zu bedanken“, erzählt Laura Fritzsche strahlend. Auch Sören Ledig kennt diese Momente – der 24-Jährige bedauert allerdings, dass in Flüchtlingsheimen die Kinder häufig wechseln. „Für sie ist das toll, weil es für sie weitergeht, aber ich mache mir schon Gedanken darüber, wo sie wohl gerade sind.“ Die Studierenden sind erstaunt darüber, wie schnell sie für die Kinder und Jugendlichen zu starken Bezugspersonen werden. „Ein Junge klammerte sich einmal zum Abschied an mich“, erzählt Sören Ledig. Laura Fritzsche freut sich über das Vertrauen der Kinder, die ihr Bilder schenken und Geheimnisse erzählen.

Das Chemieprojekt soll für die jungen Geflüchteten mehr als bloße Abwechslung im Alltag sein. „Erstens sind Kinder alle sehr interessiert an Naturphänomenen, zweitens bietet sich dieser Weg an, um Kindern mit dem Experiment zusätzliche Sprachförderung mitzugeben – das ist unsere Idee“, erklärt Professorin Dr. Gisela Lück. „Es ist schön zu sehen, wenn die Kinder in einer Woche das Wort Pipette lernen und das Wort in der nächsten Woche ganz selbstverständlich benutzen. Die Kinder lernen unglaublich schnell“, erzählt Sören Ledig. Begleitet werden die Studierenden vom Maskottchen Fred, einer Ameise. Die Unterrichtseinheiten gestalten



Die Lehramtsstudierenden Laura Fritzsche und Sören Ledig bringen mit Chemie-Experimenten Kinderaugen zum Leuchten.

die Studierenden abwechslungsreich aus vorher zusammengestellten Unterrichtsmaterialien. Wichtig ist, dass sie oft nur einfache Haushaltsgegenstände benutzen, damit die Kinder die Experimente mit ihren Eltern wiederholen können. Um im Anschluss die Zeit zu verarbeiten, schreiben die Tutoren das Erlebte auf und tauschen sich monatlich mit anderen Tutoren über Probleme aus. „Es ist immer schön mitzukriegen, dass man nicht alleine das Problem hat“, erzählt Ledig augenzwinkernd. ■

Welcome Science

- Chemieprojekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche
- Gefördert durch eine Spende von 100.000 Euro der Doris-Wolff-Stiftung
- Etwa 180 Kinder und Jugendliche haben davon schon profitiert
- Es nehmen 14 Schulen und Einrichtungen teil
- Mehr Infos: www.uni-bielefeld.de/chemie/dc/welcome-science